

Unser Antrag zur Müllentsorgung hat eine kontroverse Diskussion unter den Bürgern ausgelöst. Diese wird jedoch teilweise sehr emotional geführt. Dabei sollte man aber die Fakten, die uns zu dem Antrag bewegen haben, nicht vergessen.

Ab 2008 müssen Abfuhrverträge europaweit ausgeschrieben werden, und die Firma mit dem günstigsten Angebot erhält den Auftrag. Das ist gut, um die Gebühren der Bürger zu senken, aber aus welchem Grund gibt es so große Preisunterschiede? Leider gibt es in Europa keine einheitlichen Löhne und Gehälter, darum haben kleinere mittelständische Unternehmen, die Tariflohn bezahlen kaum eine Chance gegen große europäische Konzerne, die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen zu Dumpinglöhnen beschäftigen. Für die SPD ist eine solche Ausschreibung **nicht** fair.

Eine Alternative zu diesem Gesetz ist die nochmalige Verlängerung des bestehenden Vertrages mit dem bisherigen Unternehmen. Das wäre gut, um die Firma aus der Eifel zu unterstützen, aber dieser Vertrag darf nicht mehr verlängert werden, so will es das europäische Recht, an das wir uns in Monschau halten müssen.

Deshalb stehen wir für die zweite Alternative, die kommunale Entsorgung. Da sie den Bürgern gehört, schöpft kein Unternehmer die Gewinne ab. Werden welche erwirtschaftet, fließen sie in die Gebühren der nächsten Jahre zurück. Kommunalunternehmen zahlen nur Mehrwertsteuer, daher sind sie in der Lage, wirtschaftlicher zu arbeiten als Privatunternehmen. Kommunale Unternehmen zahlen tarifliche Löhne ohne „freiwillige“ Abschläge für die Arbeitnehmer. Sie erhalten die Arbeitsplätze in unserer Region. Vielleicht ist das nicht fair gegenüber den anderen europäischen Firmen, aber den Bürger/innen und den Arbeitnehmer/innen gegenüber schon.

Lassen Sie mich auch mal emotional werden. Eine europaweite Ausschreibung ist wie Roulette. Wir spielen nicht mit Arbeitsplätzen und Löhnen und auch nicht mit dem Geld unserer Bürgerinnen und Bürger! Gefällt uns dieses Gesetz? Nein, aber wir müssen uns daran halten und eine kluge Entscheidung für die Zukunft treffen- deshalb bleibt nur der Beitritt zum Zweckverband RegioEntsorgung für 2009!

Martina Rader